

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 34: Hundstags-Sondernummer

Artikel: Müde Hundstagsgespräche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

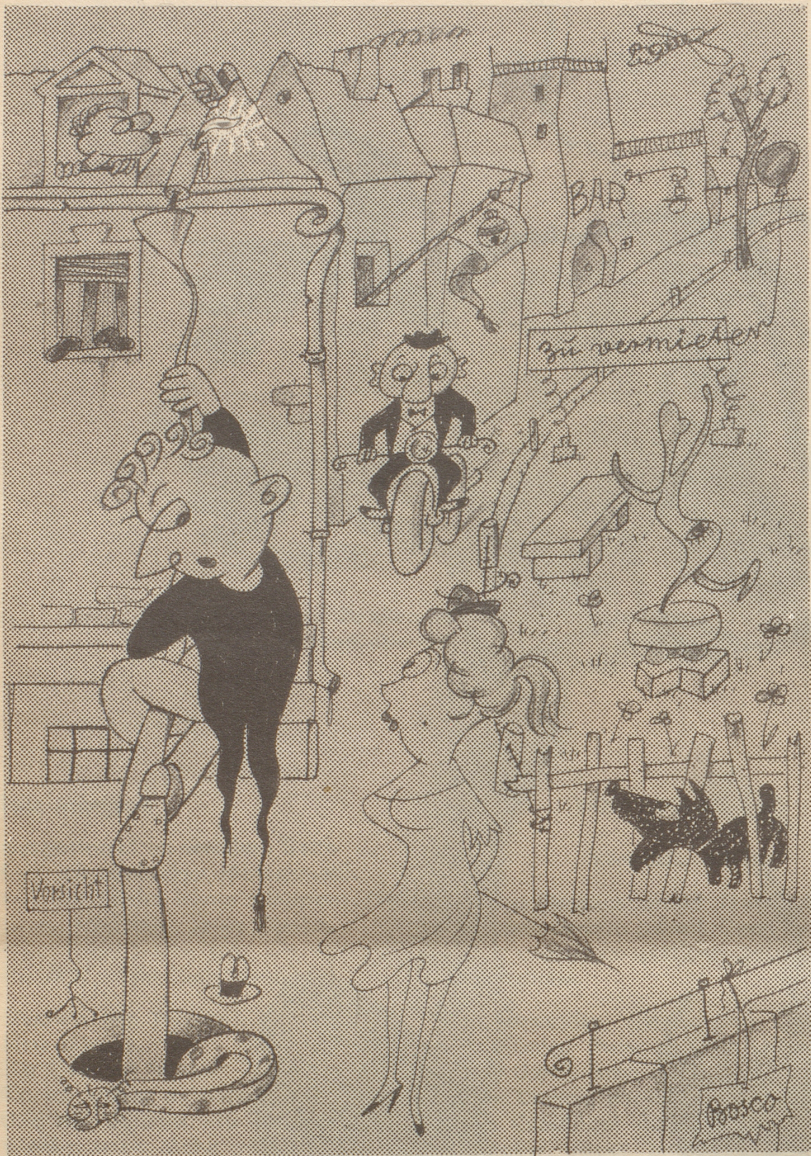
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hundsnachtstraum

Rezepte gegen Hundstagshitze

Für Realisten:

Den Steuerzettel und andere unbezahlte Rechnungen hervorkramen – dann läuff's einem kalt über den Rücken ...

Für Kinder:

Dem erreichbaren Elternteil die Hölle heiß machen (Leichtigkeit!) um einen Zwanziger, dann eine Glace im Schatzen langsam zergehen lassen ...

In: Büro:

Den Chef (der auch schwitzt) fragen, ob er schon Brennholz, Kohlen und Heizöl bestellt habe, worauf er mit einem Sprung in die nächste Gartenwirtschaft entfliehen wird, worauf man den Stift mit der vorbereiteten Bestell-

liste ausschickt, worauf man es wieder eine Weile aushält, bis der Chef zurückkommt und man die nächste, praktische Frage in Funktion setzt ...

Methode Coué:

Es wird je länger je kühler und je kühler je besser; wie gut, daß es so kühl ist; mir wird kalt, mir wird immer kälter u.s.f., bis die Socken davonschwimmen ...

Für Gedächtniskünstler:

Weisch no: sälli gftorene Füef! Sälli blau Nase! Sälli stiiffe Ooreläppli! Undsoweiter ...

Zuhause:

Das Bett im wohlssortierten Keller aufschlagen und sich nicht stören lassen – auch von der Hitze nicht ... pen.

Müde Hundstagsgespräche

Eine Dame tritt in die Konditorei und verlangt drei Portionen Glace, sie habe Besuch.

Das Fräulein erkundigt sich: «Dörfs Himbeeri si, oder Zitron, oder ...»

«Das isch gliich», sagt die Dame, «wänns nu recht chalt isch! Gänds mers usem Chüelschrank, bitte.»

☆

Feuerwehörung im Dorf. Es ist sehr heiß. Der Mann auf der großen Leiter schreit: «Leitung eins – Wasser!»

Aber es kommt kein Wasser. Der Mann schreit wieder: «Leitung eins – Wasser!» Der Schlauch bleibt immer noch leer.

Da blickt der Mann auf die Straße hinunter – es ist niemand da.

«Dänn goon ich halt au in Schtärne dure», sagt er und steigt ab.

☆

Ein Pärchen sitzt auf der Bank am See:

Klärl: «I ha Di gärn.»

Kari: «Ich Dich au.»

Klärl: «Lueg s Wasser, wie Silber ischs.»

Kari: «Schöön.»

Klärl: «Gäll, Du gasch nid furt vo mer?»

Kari: «Nenei.»

Klärl: «I gieng suscht in See.»

Kari: «Säb muesch nöd mache.»

Klärl: «Worum nöd?»

Kari: «Wäge de Gwässerverschmutzig. Nöd emol d Fisch halteds me uus i dere Gülle.»

☆

Vater hat vor lauter Hitze einen über den Durst getrunken. Als er nach Hause kommt, jammert die Mutter: «s neu Telefonbuech isch cho. Schtell Dir vor, mir schtönd no under de alte Adresse drin. Derbi simmer scho vor eme halbe Jaar i die Wonig züglet. Das isch jetzt scho na blöd.»

Der Vater sagt nichts. Er schlägt das Buch auf, streicht die alte Adresse durch und setzt die neue darunter. «So», sagt er dann, «jetzt stimmts.» Alfred

Ach, die Kinder!

«Unglaublich, daß diese Buben sich mit dem Lehm beschmieren», sagt die Dame zu ihrem blassen Gefährten – und gleich darauf: «Ach bitte, Egon, reichen Sie mir doch gleich nochmals das Sonnenöl!» Satyr

Abgekürzt

In einem Hüttenbuch waren eingetragen: Jakob Sässeli, RR (sollte heißen Regierungsrat) und Paul Pläuderli, LR (Landrat). – Anderntags trug sich ein: Josef Säuberli, FR. Als man diesen fragte, was das FR bedeute, erklärte er, das sei sein Beruf, er sei Fensterreiniger bei den SBB. KL